

Swiss Health Platform SHP

Krankenversicherungs- Abwicklung auf einen Blick

von John Löpfe

Die Solothurner Centris AG betreibt als IT-Service-Provider die Backoffice-Anwendungen und verwaltet die Kundendaten von 18 Kranken- und Unfallversicherungen. Mehr als 1,7 Millionen Versicherte – fast ein Viertel der Schweizer Bevölkerung – erhalten ihre Versicherungsdokumente und Abrechnungen aus dem Rechenzentrum der Centris. Mit der Swiss Health Platform hat die Centris jetzt eine Krankenversicherungslösung in Betrieb genommen, die wohl den schweizerischen Gesundheitsmarkt neu aufmischen wird. Für Xundheit ist sie schon in Betrieb, SWICA zieht bald nach.

Unter dem Markennamen Swiss Health Platform (SHP) hat die Centris eine moderne, modulare Gesamtlösung für die Kranken- und Unfallversicherer aufgebaut. Die SHP basiert auf der im Markt bewährten Standard-Applikation SYRIUS von Adcubum, welche gemeinsam mit CSC, die in diesem Projekt als Systemintegrator wirkte, zu SYRIUS ASE (Application Server Edition) weiterentwickelt wurde. Hewlett Packard als dritter Partner im Bunde war für die Hardware auf neusten Technologiestandards besorgt.

Konsequente Optimierung der Geschäftsprozesse

Die konsequent auf die Optimierung der Geschäftsprozesse ausgerichtete Swiss Health Platform beschleunigt die Hauptprozesse einer Kranken- und Unfallversicherung. Dem Sachbearbeiter von Xundheit steht heute eine Customer-Care-Auskunftsmaske zur Verfügung, welche die am häufigsten benötigten Informationen auf einer Bildschirmseite zusammenfasst. Stammdaten, Personalien, Adressen, Deckung, Vertragskonditionen und Kostenbeteiligungen werden auf einen Blick dargestellt.

Patrick Progin, CEO von Centris: «Die Bedienung ist für den Benutzer sehr intuitiv und 80 Prozent der Anfragen können mit dem ersten Bildschirm erledigt werden.»

*Patrick Progin, CEO der Centris AG,
vor der Infrastruktur der SHP*

Die Entwicklung des Gesundheitsmarktes erforderte umfassende technische Neuerungen. Das bisherige Kernsystem der Centris war an seine Grenzen gestossen; es ist bald fünfzehn Jahre in Betrieb und basiert auf einer teilweise veralteten Technologie. Am Ende seines Lebenszyklus angelangt, ist es zu unflexibel und zu wenig auf die Geschäftsprozesse ausgerichtet. Die eigene IT-Infrastruktur musste vereinfacht und weitgehend automatisiert werden. Die Prozesse sollten optimiert werden und die neue Plattform konsequent auf zukünftiges Wachstum und auf tiefere Betriebskosten ausgerichtet werden. Die Versicherer sollten sich auf ihre wirklich wertschöpfenden Aufgaben konzentrieren können.

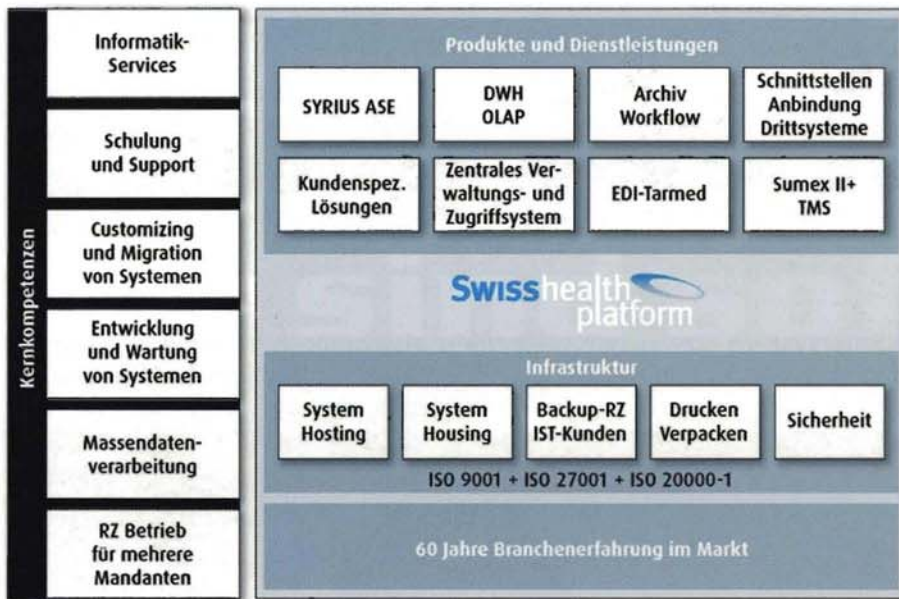
Weg vom Mainframe, hin zur SOA

Die Verantwortlichen entschieden sich deshalb zur Abkehr vom Mainframe-Prinzip, bei dem ein Grossrechner die

Hauptlast trägt. Nach Evaluation der künftigen Software und dem Entscheid für die bewährte SYRIUS-Lösung von Adcubum war den Verantwortlichen klar: Die künftige Plattform sollte auf dem Prinzip einer Service-orientierten Architektur (SOA) beruhen, auf wiederverwendbaren Softwarekomponenten und Funktionsbündeln, die je nach Erfordernissen der Kunden neu orchestriert werden können. Schnell und kostengünstig lassen sich individuelle Anpassungen an die Software vornehmen. Auch die Wartung von SYRIUS lässt sich komplett delegieren. So wurde das wichtigste Projekt in der Geschichte der Centris aus der Taufe gehoben: Die Swiss Health Platform (SHP).

Den Sachbearbeitern von Xundheit werden also heute die am häufigsten benötigten Informationen auf einen Blick angezeigt. Dies macht die Bearbeitung von Versicherungsfällen bedeutend einfacher und schneller.





Die Produktpalette der Centris AG

Markante Effizienzsteigerungen

Noch markantere Effizienzsteigerungen bietet die optimierte Rechnungsbearbeitung. Mit den bisherigen Systemen liess sich die Arztrechnung nur mit Medienbrüchen prüfen. Und weil die Daten zwischen den einzelnen Systemen nur einmal pro Tag abgeglichen wurden, dauerte die Bearbeitung mindestens zwei Tage. Der Sachbearbeiter musste die Rechnung mehrfach in die Hand nehmen, da zwischen einzelnen automatischen Bearbeitungsschritten immer wieder manuelle Schritte ausgeführt oder Batchverarbeitungen abgewartet werden mussten.

Die Swiss Health Plattform dagegen verbindet die Systeme im Hintergrund online miteinander, sodass der Sachbearbeiter den Eindruck erhält, nur auf einem System zu arbeiten. Von der Business Process Engine wird er durch die einzelnen Prozessschritte geführt. Wichtige Informationen wie etwa ein Vorbehalt, eine offene Prämienrechnung oder eine fehlende Deckung werden ihm dabei sofort angezeigt. Davon profitieren auch die Kunden – in Form von raschen und kompetenten Auskünften.

Neben der Steigerung der Prozesseffizienz geniessen die Kranken- und Un-

fallversicherer auch eine grössere Flexibilität bei Produkteinführungen: Neue Angebote erfordern lediglich eine Anpassung von Parametern und lassen sich damit in kurzer Zeit und gegenüber früheren Systemen mit vergleichsweise geringen Kosten umsetzen. Des Weiteren lassen sich beispielsweise Erfahrungswerte sehr genau definieren und Rechnungen, die solche Werte überschreiten, zur Nachbearbeitung auslenken.

Grosser Return on Investment

Als modulare Architektur ist die Swiss Health Plattform auch zukünftigen, hohen Anforderungen einer modernen Kranken- und Unfallversicherung gewachsen. So auch denen der SWICA, die die SHP als nächster Kunde in Betrieb nimmt. Heute sind bei SWICA zwei verschiedene Systeme zur Prüfung der Tarife und Leistungen im Einsatz, die nicht miteinander verknüpft sind. Die Swiss Health Plattform ersetzt diese unabhängigen Systeme durch eine durchgängige Lösung. Damit können künftig auch Doppelzahlungen – bei identischen Rechnungen wie auch bei Teilleistungen – effizient und zuverlässig ermittelt werden. Für SWICA wird die SHP erweitert, sodass auch der nichtobligatorische Teil des Firmenkundengeschäfts mit ihr verwaltet werden kann.

Indem Fehler wie die Übernahme von Leistungen, die eigentlich gar nicht gedeckt sind, vermieden werden, kann SWICA ihre Kosten beziehungsweise ihre Leistungsquote erheblich reduzieren. Béla Matyas, Leiter Logistik/IT bei der SWICA, rechnet mit einer zusätzlichen Einsparung von 2%. Heute bezahlt die SWICA mit 1'100 Mitarbeitenden und über einer Million Versicherten jährlich Leistungen in der Höhe von rund 2,2 Milliarden Franken. Da sind 2% bereits 44 Millionen Franken ...

Hohe Leistungsfähigkeit

Die Leistungsfähigkeit und das Nutzenpotential für Krankenversicherer beim Einsatz der Swiss Health Plattform auf der Basis von SYRIUS ASE sind beeindruckend. Erstmals steht den Krankenversicherern eine auf die schweizerischen Bedürfnisse zugeschnittene Komplettlösung zur Geschäftsabwicklung zur Verfügung, mit der sich die enormen Datenmengen einer grossen Krankenversicherung sicher verwalten und bearbeiten lassen. In die Lösung, welche nach den neusten Technologiestandards zur flexiblen Integration in Umsysteme gebaut wurde, ist spürbar das funktionale Expertenwissen von 120 Personenjahren aus der Geschichte des Vorgängerproduktes SYRIUS SE eingeflossen.

Dank der neuen Plattform dürfte die Centris neue Kunden gewinnen. Mit der ÖKK steht der erste schon auf der Schwelle, was für die Centris einen schönen Erfolg darstellt, war doch die ÖKK zwischenzeitlich zu Swisscom IT Services abgewandert, nachdem sie zuvor schon einmal Kunde der Centris gewesen war.

Centris AG
Grabackerstrasse 3
CH-4502 Solothurn
Tel. 032 625 44 44
Fax 032 625 44 99
patrick.progin@centrisag.ch
www.centrisag.ch